

Vorstellungstermine

02.09.22	Premiere	19:30 Uhr	Schlosskirche St. Anna, Schloss Lichtenburg Prettin
05.09.22	Schulvorstellung	09:00 Uhr	Schlosskirche St. Anna, Schloss Lichtenburg Prettin
09.09.22	Schulvorstellung	09:30 Uhr	Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg
11.09.22	Vorstellung	18:30 Uhr	Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg
30.09.22	Schulvorstellung	09:00 Uhr	JVA Halle Anstaltskirche
01.10.22	Vorstellung	15:00 Uhr	JVA Halle Anstaltskirche
03.10.22	Vorstellung	19:30 Uhr	Theater Bernburg
04.10.22	Schulvorstellung	10:00 Uhr	Theater Bernburg

Die Schulvorstellungen werden von einem Workshop begleitet.

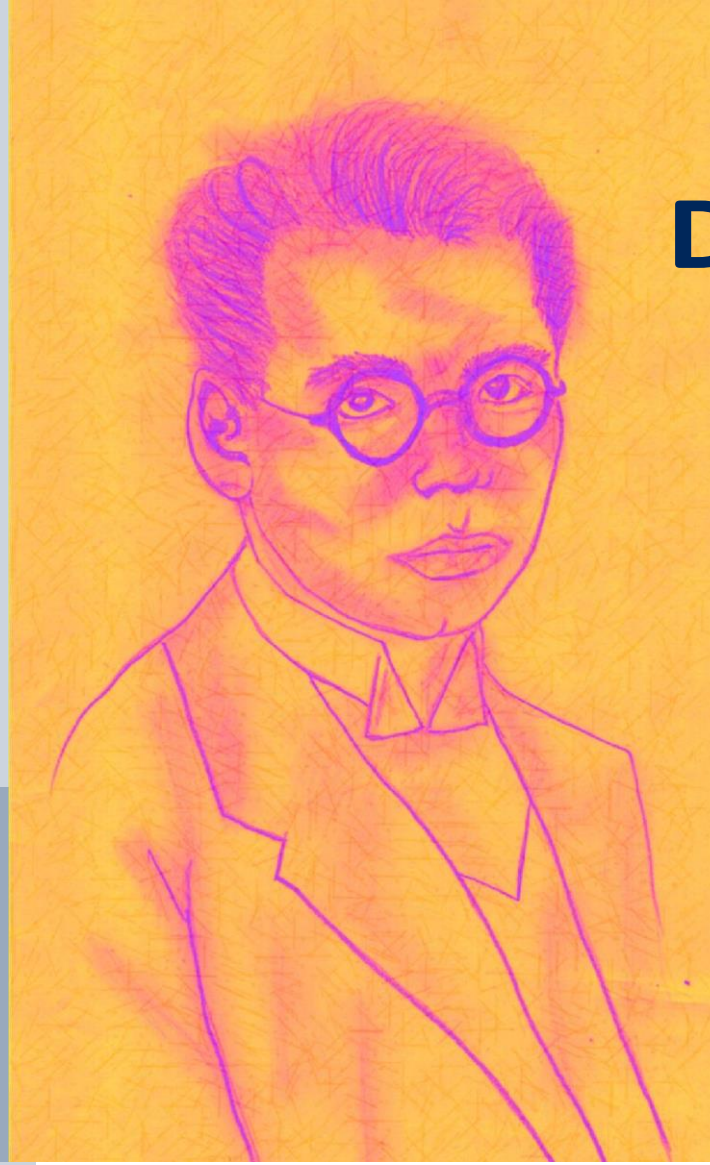
Kontakt

Arbeit und Leben gGmbH
Stresemannstr. 18/19
39104 Magdeburg

**Arbeit und
Leben**
SACHSEN-ANHALT

Tickets

online unter <https://eveeno.com/169537675>
und an der Abendkasse
www.erinnern.org



Der Prozess des Hans Litten

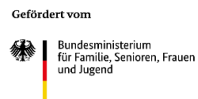
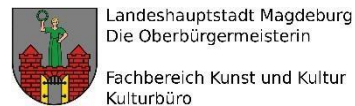
Ein Theaterstück von Mark Hayhurst.

Ein Held aus Sachsen-Anhalt wird wiederentdeckt: der Anwalt Hans Litten, der Adolf Hitler vor Gericht lächerlich macht und dafür im KZ leiden muss. Seine Mutter Irmgard kämpft für seine Freiheit und gegen die Willkür der nationalsozialistischen Diktatur.

Zusätzlich: kostenfreie Workshops für Schulklassen zum Thema Demokratie und Courage!

Ein Projekt von
Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt gGmbH und
PAUKEN & POETEN THEATER Magdeburg.

Gefördert durch:



Ein Projekt von:



Premiere: 02.09.2022 in der Schlosskirche St. Anna, Schloss Lichtenburg Prettin

mit Marion Elskis, Jochen Gehle, Philip Heimke, Stefan Mehren, Andreas Pospieszny, Andreas Steinke, Stephan Wapenhans

Ausstattung: Ina Segler

Regie: Marcus Kaloff

Stückbeschreibung

Hans Litten wird auf seiner schmerzhaften Reise durch verschiedene Konzentrationslager begleitet. Er ist der Anwalt aus Halle (Saale), der 1931 in einem berühmten Prozess Adolf Hitler vernommen und bloßgestellt hat. Diese Demütigung verzeiht Hitler dem jungen Anwalt nie. So lässt er ihn schon 1933, kurz nach seiner Machtübernahme, verhaften. Fünf Jahre später stirbt Hans Litten im Alter von 34 Jahren im KZ-Dachau.

Es ist ein politisches Stück, das auf historischen Tatsachen basiert, gleichzeitig aber auch ein intensives menschliches Drama zeigt: den vergeblichen Kampf einer Mutter – Irmgard Litten – um das Leben ihres Sohnes. Dass Litten und seine Zellennachbarn Carl von Ossietzky und Erich Mühsam bis zuletzt Humor beweisen, zeigt ihre Größe und gibt diesem Stück neben seiner Spannung eine Prise Humor und Hoffnung.